

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

(Wagner, Nr. 20) und Schmiedhäusl (Nr. 21)“. Diese Häuser verblieben bis zur Grundablösung und Aufhebung der Untertänigkeit (1848—1850) beim Pfarrhof Gaslenz.

Außer diesen Untertanen gehört noch heute großer Grundbesitz und das Fischwasser auf der Gaslenz zum Pfarrhof. 1793 verteilte sich dieser Grundbesitz folgendermaßen:

Acker	. . 27	Joch, 52/64,18	Klafter (1913: 1425·83 a)
Wiesen	. 33	„ 20/64,12	„ („ 2867·24 a)
Hutweiden	17	„ 5/64,23	„ („ unproduktiver Boden 2·05 a)
Gärten	. —	„ 43/64,09	„ („ —)
Wald	. . 125	„ 55/64,13	„ („ 6828·24 a)
Insgesamt	204	Joch 50/64	(1913: 11123·36 a)

V. Die Besitzungen des Klosters Garsten im Urbaramt und die beiden Märkte Weyer und Gaslenz.

1. Das Urbaramt.

Mit der Schenkung der Provinz „Abelenzi“ (auch „territorium Gavlentz“ genannt), bald nach 1129, wurde das Kloster Garsten Großgrundbesitzerin eines geschlossenen Landstriches. Durch das Kloster wurde erst die vollständige Rodung und Besiedlung dieses, wohl damals noch dünn bewohnten Gebietes veranlaßt und durchgeführt. Als Grundherrschaft forderte Garsten nicht nur Dienst und Robot von seinen Untertanen, sondern hatte auch die niedere Gerichtsbarkeit über sie. Das hohe oder Blutgericht hatten zuerst die steirischen Ottokare und nach deren Aussterben ihre Erben, die Herzoge von Österreich und deren Besitznachfolger — die Habsburger — inne. Der Provinz Gaslenz stand ein vom Kloster Garsten bestimmter Urbaramtmanu vor. Für die später entstandenen Märkte Weyer und Gaslenz wurden eigene Marktrichter erwählt. Der Urbaramtmanu war als der Stellvertreter des Abts von Garsten den Bauern im Gaslenztal vorgesezt. Der Name des erstbeurkundeten Amtmannes in Weyer (von 1441 bis 1442) ist Hans Wiener.

1331 war Garsten die Blutgerichtsbarkeit über das Urbaramt im Gaslenztal vom Herzog Otto von Österreich